

Der dankbare Musketier.

Ein Musketier, der gegenwärtig in einem Berliner Krankenhaus seine Verwundung heilen läßt, hat einer hiesigen Dame, die ihn mit einigen von ihr gestrickten Strümpfen erfreut hatte, folgende Verse zugesandt und dazu bemerkt: „Da ich sonst nichts besitze als Musketier, so überfende ich Ihnen meine erste Dichtung.“

An die Ostpreußen.

Ostpreußen du schönes Land
Heimgesucht von Russischen Horden
Die nicht schonen Weib und Kind
Und des Zaren Garde sind.

Wenn verbrannt auch Städt' und Dörfer
Fürchten wir auch Schlappe nicht
Denn der Heldenmut der Deutschen
Wieder siegreich Bahn sich bricht.

Vorwärts war nur unser Schlachtrupf
Wenn auch donnern die Kanonen
Und die Kugeln um uns flogen
Nie verzagt des Deutschen Mut.

In Masur'schen See'n und Sümpfen
Mancher Ruß' ohn Schuh und Strümpfen
Dort sein Grab gefunden hat,
Weil verfolgt von deutschem Heere
Mit Pulver und des Bleies Schwere.

Und General Hindenburg dort gereinigt
Manche Furch mit des eisern Wesens Kraft
Dort so manches hat geschafft.
Drum behaltet frohen Mut
Weil der Deutsche kämpfen tut
Bis zum letzten Atemzug.